

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)
Band: 26 (1984)
Heft: 2: Behinderte in die Armee?

Artikel: Behinderte in die Armee wegen Militärpflichtersatz?
Autor: Lutz, Willi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-156918>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

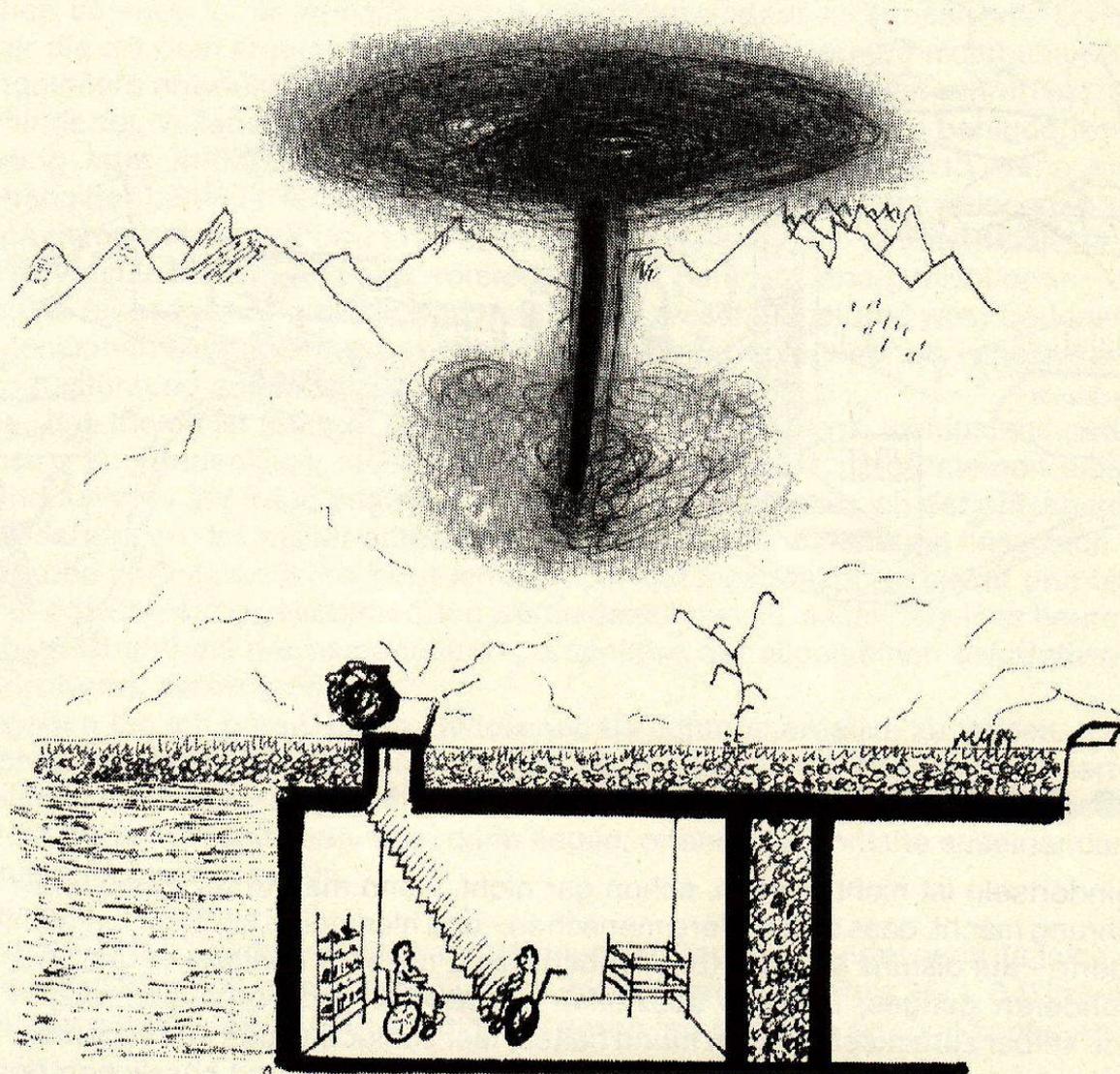
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Behinderte in die armee wegen militärpflichtersatz ?

In verschiedenen artikeln konnte man in letzter zeit über die geplante umstrukturierung des hilfsdienstes der schweizerarmee lesen. Durch eine differenzierte tauglichkeit wäre es möglich, auch behinderte in der armee zu integrieren.

Warum kommt es eigentlich zurzeit der friedensbewegungen zu solchen wünschen der behinderten? Weshalb erklären sich leute, deren gesundheit beeinträchtigt ist, freiwillig dazu bereit, militärdienst zu leisten?

Ich glaube nicht, dass alle behinderten aus überzeugung in der armee integriert werden wollen. Als hintergedanke, der viel schwerer wiegt, sehe ich die militärpflichtersatzsteuer, die dann durch eine dienstplicht auf sehr elegante art und weise ausgeschaltet würde.



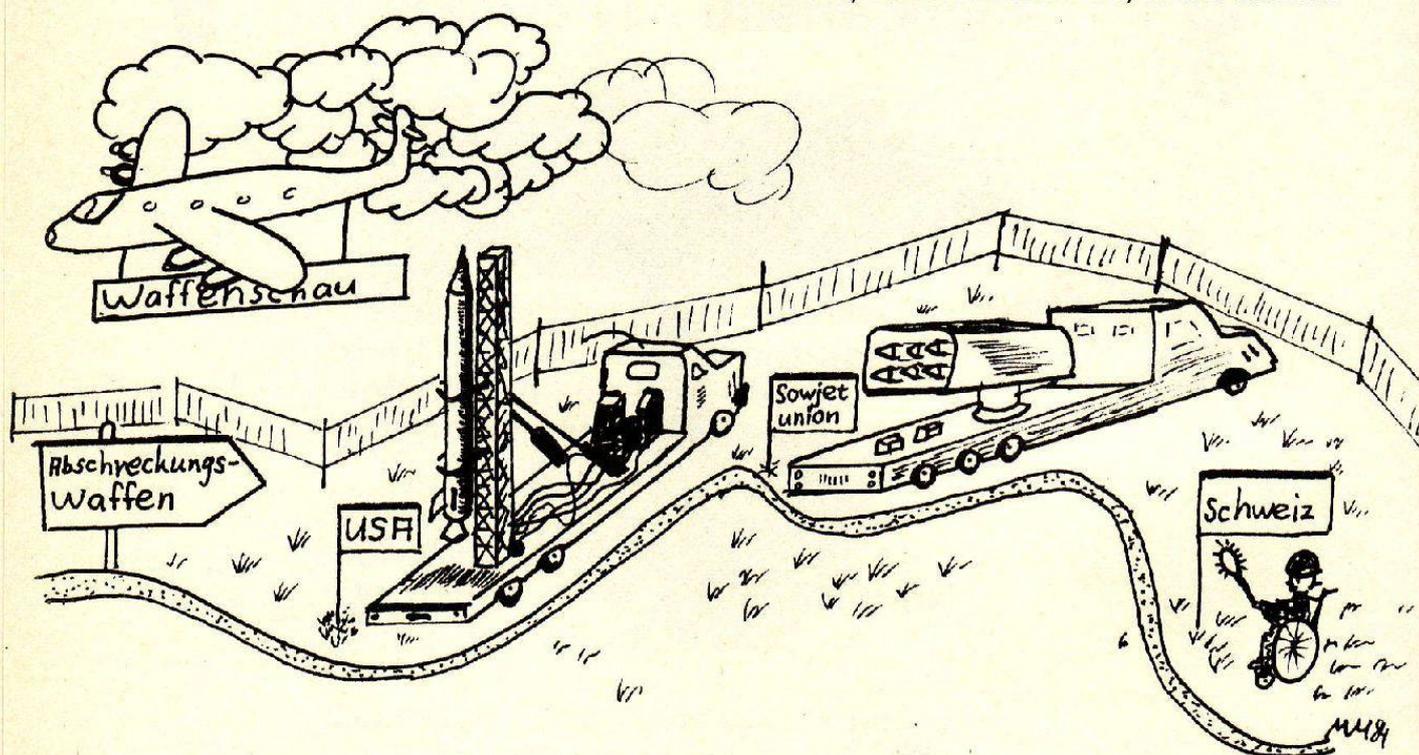
Die Haupttranche ist, dass wir keinen Militärpflichtersatz mehr bezahlen müssen.

Wäre es nicht sinnvoller, diese abgabe auf breiter ebene direkt zur diskussion zu stellen oder von seiten der behindertenorganisationen einmal eine echte zivil-dienstinitiative auszuarbeiten? Ich bin mir bewusst, dass derartige initiativen, die auch von extremen randgruppen mit extremen forderungen (wahlrecht) unterstützt werden, wenig erfolgchancen haben.

Als behinderter, der in den genuss von verschiedenen sozialeleistungen kam, würde ich mich viel lieber für soziale aufgaben zur verfügung stellen, als mit einer präsenzzeit beim militär eine entsprechende gegenleistung zu erbringen. Ich bezweifle ausserdem, dass die behinderten der armee vermehrte schlagkraft oder sonstige militärische vorteile bringen würden.

Wollen die behinderten solche integration? Sind dabei wesentlichere punkte (behindertenghettos, gesellschaftliche integration, architektonische barrieren usw.) nicht dringender?

Willi Lutz, Nelkenstrasse 18, 9202 Gossau



Die militärische eskalation

Behindertsein ist nicht einfach, schon gar nicht, wenn man/frau des öfteren die erfahrung macht, dass sich andere menschen – und hier meine ich nicht nur nicht-behinderte – auf distanz setzen. Kommt noch hinzu, dass wir behinderte uns unseres besonderen ganges, unseres speziellen aussehens und verhaltens wegen oft gleich selber zurücksetzen, den mund halten, leer schlucken und uns schämen. Wir werden manchmal wütend auf uns selber, auf den blöden und hässlichen behinderten körper, der uns versagt, so zu sein wie die anderen, nichtbehinderten, über die wir dann wettern, die wir, offen oder insgeheim, beneiden, obwohl sie, zumindest